

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Ein Optimist ist ein Mensch,
der die Dinge nicht so tragisch nimmt,
wie sie sind.**

Karl Valentin

Ritter Schorsch sticht zu



Tempo 100

«Noch etwas unter Varia?» fragt der Herr Präsident, und er fragt es so, daß niemand mehr auch nur die mindeste Lust empfindet, etwas unter «Varia» vorzubringen. Man ist, mit besten Reisewünschen, in den späten Nachmittag entlassen, kann hübsch gemächlich durch die heraufkriechende Dämmerung heimfahren. Der Jura starrt in Rauhreif, in den Dörfern gehen die ersten Lichter an. Weshalb sich in die fürchterliche Unrast auf der Autobahn einschleusen, wenn doch keine Abmachung drängt? Wohlan denn, auf Straßen zweiter Ordnung nordwärts, über den Paß an den Rhein.

Es dauert ein paar Minuten, bis das Ungetüm von Transportwagen auftaucht und fortan das Tempo diktiert: Tempo 70, Tempo 75, Tempo 80 auf der schönen, aber kaum je geradlinigen Überlandstraße, die Tempo 100 erlaubt, wenn die Bahn frei ist. Aber da gibt es wahrhaftig nichts zu überholen, es sei denn, man führe blindwütig in unübersichtliche Kurven, und das tun nur Lebensmüde und fahrlässige Töter. Geduld also, ergrauter Knabe, und den donnernden Kasten vor dir und die Schlange hinter dir mit Fassung ertragen. Schließlich hast du dich ja auch fürs Tempo 100 ins Zeug gelegt.

Die Geduldsprobe wäre freilich besser zu bestehen, wenn der Zeitgenosse hinter mir nicht ohne Unterlaß versuchte, ins Ungewisse auszubrechen: Er zieht den Wagen auf die linke Fahrbahn, drückt nach vorn, merkt halbwegs auf meiner Höhe, daß es nicht geht, läßt sich zurückfallen und fängt wieder an, es ist zum Zähneklappern. Wann wird der Wutentbrannte mich rammen, wann den Lastwagen überholen, den Chauffeur stellen und ihm das Messer zwischen die Rippen bohren? Das eine oder andere scheint nur noch eine Frage der Zeit. Da weicht der Lastwagen endlich auf einen Parkplatz aus, ich hinter ihm, weil die Pfeife zu stopfen ist, und der Grimmige gleich auch noch, um dem Führer des Ungetüms die Kutteln zu putzen. Aber es ist ein Hüne, der da aus der Kabine kriecht, eine Zigarette anzündet und sich die Beine vertritt, während der Wutentbrannte sich als schwächliches Bürschlein entpuppt, das die Wagentür aufreißt, ins Freie stürzt, aber vor dem Koloß sogleich die Sprache verliert. So findet, wegen Ungleichheit der Gewichtsklassen, die Schlacht nicht statt, und die schöne Wut war für die Katz.